

# Mit Elan der FDJ auf Parteitagkurs

FDJ-Gruppe 76/08/03:

## Unsere Initiativen zur Stärkung und zum Schutz der Republik



Mit Freude und Genugtuung haben wir, die Studenten der Seminargruppe 76/08/03, die Nachricht vom Beschluß der 12. Tagung des ZK der SED über die Einberufung des X. Parteitages der SED vernommen. Die 12. Tagung des ZK wird damit zu einem wichtigen Meilenstein in der Entwicklung unseres Staates.

Wie der Genosse E. Honecker in seiner Rede auf dem 12. Plenum sagte, steht die Vorbereitung des X. Parteitages in engem Zusammenhang mit der gegenwärtigen internationalen Lage. Tagtäglich erreichen uns Nachrichten aus den USA und westeuropäischen Ländern, die deutlich machen, daß nicht Entspannung, sondern Konfrontation das Ziel dieser Staaten ist. Wir wissen, welche Gefahr die Politik dieser Staaten für den Frieden in Europa, ja der ganzen Welt darstellt. Deshalb begrüßen wir die Initiative der sozialistischen Länder, die der Politische Beratende Ausschuss der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages allen Staaten unterbreitete.

Auch wir als Studenten einer sozialistischen Bildungseinrichtung haben die Möglichkeit und die moralische Verpflichtung, uns am Kampf um den Frieden zu beteiligen. Unsere Aufgabe besteht im Kampf um hohe Ergebnisse in der fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit.

Der Beschluß der 12. Tagung ist uns Anlaß, Rechenschaft über unsere bisher erreichten Ergebnisse abzugeben und neue Initiativen bei der Vorbereitung des X. Parteitages zu entwickeln. Als wir im September 1976 unser Studium an der TU Dresden aufnahmen, waren die Beschlüsse des IX. Parteitages, speziell diejenigen zum Hochschulwesen, rund dreieinhalb Monate alt. Wenn wir heute Rechenschaft abgeben, dann sind die von uns erreichten Ergebnisse als unser Beitrag zur Verwirklichung der auf dem IX. Parteitag gefaßten Beschlüsse zu sehen. Was wurde nun in den letzten vier Jahren erreicht?

1. Mit Beginn des zweiten Studienjahres konnte in unserer Seminargruppe eine 100prozentige ROA-Bereitschaft erreicht werden.

2. Seit 1978 gibt es in unserer Seminargruppe vier Studenten, die auf der Grundlage einer Vereinbarung über die Förderung von Beststudenten arbeiten. Zwei dieser Studenten werden ihr Studium bereits im August 1980 beenden.

3. Das Ingenieurpraktikum konnte mit sehr guten und guten Ergebnissen absolviert werden. Über 50 Prozent der Studenten unserer Seminargruppe erreichten die Note '1', die übrigen die Note '2'.

4. Im September 1980 bzw. im Februar 1981 werden fünf Studenten der Seminargruppe ein Forschungsstudium

aufnehmen bzw. als Assistent tätig werden.

5. In den vergangenen vier Jahren konnte unsere Seminargruppe zweimal mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und einmal mit dem Titel „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet werden.

Mit der Einberufung des X. Parteitages wird, wie der Genosse E. Honecker sagte, „die nächste Wegstrecke bis 1985“ abgesteckt. Für uns Absolventen der TU Dresden, die im Februar 1981 ihr Studium beenden, wird die Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages die erste Bewährungsprobe in der Praxis sein. Es gilt daher, in der verbleibenden Zeit des Studiums alles zu tun, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, den hohen Anforderungen gerecht zu werden.

Eine Voraussetzung sind hohe wissenschaftliche Ergebnisse in Lehre und Forschung. Wir sehen drei Schwerpunkte für unsere weitere Arbeit.

1. Zunächst gilt es, die vor uns stehende Prüfungsperiode mit bestmöglichen Ergebnissen zu absolvieren. Dabei geht es darum, die in den vergangenen Jahren erreichte positive Tendenz hinsichtlich der fachlichen Leistungen weiter zu führen. Unser Ziel ist es, einen Gesamtdurchschnitt von 2,1 zu erreichen.

2. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Ausarbeitung des Großen Beleges und das Ablegen der Hauptprüfung. Ausgehend von den Ergebnissen, die vom Studienjahrgang 1975 in dieser Phase des Studiums erzielt wurden, kämpfen wir um einen Durchschnitt von mindestens 2,2.

3. Ab September 1980 ist durch alle Studenten unserer Seminargruppe die Diplomarbeit anzufertigen. In der Mehrzahl der Fälle stellt sie die praktische Umsetzung der im Großen Beleg entwickelten theoretischen Erkenntnisse dar. Wir sehen die Ausarbeitung der Diplomarbeit als eine gute Möglichkeit zur Vorbereitung auf den baldigen Praxiserfolg an. Dabei ist ihre Anfertigung unter zwei Gesichtspunkten zu betrachten:

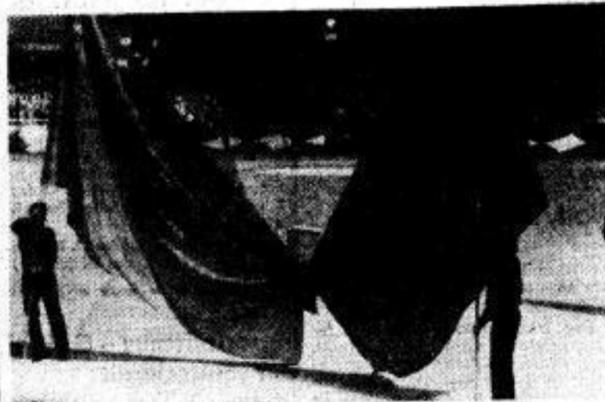
– die Diplomarbeiten, die von den Studenten unserer Seminargruppe angefertigt werden, sollen einen großen Nutzen für die Forschung der einzelnen Lehrkollektive unserer Sektion haben;

– mit der Ausarbeitung der Diplomarbeiten wird gleichzeitig eine Vertiefung bereits bekannten, aber auch die Aneignung neuen Wissens verbunden sein.

Die Realisierung dieser Zielstellungen soll sich in einem Durchschnitt von 1,9 widerspiegeln.

Wir verstehen die Erfüllung dieser Schwerpunkte als unseren Beitrag bei der Vorbereitung des X. Parteitages der SED und versprechen, alles zu tun, diese Zielstellungen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu verwirklichen.

Die Studenten der Seminargruppe 76/08/03



## Beeindruckendes Erlebnis deutsch-sowjetischer Freundschaft

Meine Delegation zum Festival war eine große Auszeichnung und ist mir Verpflichtung

Die Pfingsttage in Karl-Marx-Stadt waren für alle 50 Teilnehmer der TU-Delegation ein unvergessliches Erlebnis. Sie standen ganz im Zeichen der unverbrüchlichen Freundschaft zwischen FDJ und Komsomol, der internationalen Solidarität sowie des Stolzes auf unsere sozialistischen Errungenschaften. Während des großen politischen und kulturellen Höhepunktes des Festivals, der Eröffnungsveranstaltung im Ernst-Thälmann-Stadion, der Kampfdemonstration mit 150 000 Teilnehmern sowie des Abschlußmeetings auf dem traditionsreichen Theaterplatz, wurde die geballte Kraft der Jugend der DDR besonders deutlich. Ich hatte schon mehrmals Gelegen-

heit, an Verbandstreffen der FDJ teilzunehmen. Trotzdem übertraf die Festivalatmosphäre, die in den Straßen und Veranstaltungszentren Karl-Marx-Stadts herrschte, alle Erwartungen. Selbstverständlich trugen die fast reibungslose Organisation und die herzliche Gastfreundschaft der Karl-Marx-Städter viel zum Gelingen des Treffens bei. Aber die Festivalstimmung machten die Teilnehmer selbst. Das galt für die Mitwirkenden an Kulturveranstaltungen und die Festivalgäste gleichermaßen.

Auf dem Festival fotografierten Frank Demuth und Torsten Wichmann

Im Solidaritäts- und Singezentrum an den Schloßteichufer, im Sportforum, an Freilichtbühnen oder irgendwo im Stadtzentrum kam es oftmals spontan zu Gesängen oder Tänzen, Sprechchören und Hochrufen. Mehrfach machten die TU-Studenten mit einem kräftigen „Mit Elan und Schöpferkraft meistern wir die Wissenschaft!“ auf sich aufmerksam. Eine Fülle von Kultur- und Sportveranstaltungen bot für jeden Geschmack interessante Unterhaltung. – Man muß selbst dabei gewesen sein, um das Erleben und die Ausstrahlungskraft eines solchen Treffens ermessen zu können. Eben deshalb empfand ich meine Delegation als große Auszeichnung und Verpflichtung.

Volker Vogel, 78/07/02



## Viktor und ich sind echte Freunde geworden

Freundschaftliche Treffen und persönliche Kontakte mit sowjetischen Freunden sind für viele von uns zur Gewohnheit und auch zum Bedürfnis, zum Wunsch geworden. Denn jeder



Viktor Matwienko, Sekretär der Komsomolorganisation an der TU Dresden

hat es schon einmal selbst gespürt, von Freunden zu lernen, ist nicht nur schlechthin eine Losung, sondern es ist eine tiefe Wahrheit, selbst dann, wenn man nur in der russischen Sprache ein paar Fortschritte gemacht hat.

Unser V. Festival der Freundschaft brachte für alle Delegierten sehr viele schöne Erlebnisse, jeder versuchte, sich mit Komsomolzen zu unterhalten. Leider war das oft nicht ganz so einfach, da sich die rund 1 000 sowjetischen Freunde sehr schnell im blauen Meer der FDJ-Blusen verloren. Ich hatte dennoch das Glück, mich mit sowjetischen Menschen noch näher bekannt zu machen, nämlich mit Viktor Matwienko, dem Sekretär der Komsomolorganisation der sowjetischen Studenten an unserer Universität.

Ich habe mich in diesen Tagen des Festivals sehr mit Viktor angefreundet. Was mich bei allen sowjetischen Kommunisten und auch bei Viktor immer wieder beeindruckt, sind ihre große Bescheidenheit und Kameradschaftlichkeit, ihre tiefe innere Freude über unsere deutsch-sowjetische Freundschaft.

Ein Ereignis übte auf mich den nachhaltigsten Eindruck aus: Freilich waren für uns alle großen Veranstaltun-



Eine der besten FDJler unserer Universität ist Barbara Degenhardt von der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft (2. v. r.), die auf dem Festival um Aufnahme als Kandidat der Partei bot.



## Stimmungsvolle Atmosphäre

Lange vorher wurde schon viel vom 5. Treffen der Jugend der DDR und der UdSSR geschrieben und gesprochen. Nun sind diese schönen Tage vorüber. Die umfangreichen Vorbereitungen in der Festivalstadt, das farbenfrohe Bild der Straßen und Häuser waren beste Voraussetzungen für unsere ausgezeichnete Stimmung. Für die turbulente fröhliche Atmosphäre waren wir natürlich selbst mit verantwortlich.

Bei einem Kampfmeeting zu Ehren der Sowjetarmee rissen wir die anderen Delegierten bei Sprechchören mit unserem Staat und unserer Bildungsstätte zum Ausdruck brachten.

Frank Demuth 79/08/02

## Ausgezeichnet zum Tag des jungen Arbeiters 1980

Karla Hofmann als Jungaktivist



Ein Neuererorschlag für die rationellere Bearbeitung der DDR-Literatur war das Ergebnis der Überlegungen von Karla Hofmann aus der Universitätsbibliothek. Nach der neuen Methode wird bereits gearbeitet. Natürlich fielen die Ideen auch bei Karla nicht vom Himmel, sondern dahinter stecken Fleiß, Organisationstalent und eine starke Berufsmotivation. Daß sie sich außer um Bücher auch um das FDJ-Studienjahr und überhaupt um die FDJ-Arbeit bemüht, beweist ihre aktive Lebenseinstellung.

Angelika Stech als Jungaktivist



Genossin, Mechanikerin, Fernstudentin und Mutter zweier Kinder – das ist Angelika Stech aus der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen.

Ihre jederzeit große Bereitschaft für gesellschaftliche Aufgaben, ihre Verbundenheit mit dem Kollektiv sind bezeichnend für Angelikas Einsatzfreude. Gegenwärtig organisiert sie die Schule der sozialistischen Arbeit am Bereich Technik.

Sabine Schönic als Jungaktivist



Im Kollektiv der FDJ-Kreisleitung arbeitet Sabine Schönic. Als Sekretärin heißt es da, die vielfältigsten Arbeiten zu erledigen, zu organisieren, zu koordinieren, zu verteilen, zu vermitteln usw. Sabine meistert das mit Können, mit Disziplin, Einsatzbereitschaft und Selbstständigkeit. Somit hatte auch sie Anteil am Erfolg der XI. Kreisdelegiertenkonferenz und der XI. und XII. FDJ-Studententage. Ihr Engagement für solche politischen Höhepunkte und deren Vorbereitung wird von ihrem Kollektiv hoch geschätzt.

Steffen Böhme



Ein Lehrling, der seinen Facharbeiterbrief erhält ohne Abschlußarbeit und ohne Verteidigung? Ja, das gibt's, der Steffen Böhme z. B. ist so einer. Er erlernte an unserer Universität den Beruf eines Facharbeiters für Datenverarbeitung und schloß seine Lehre zwei Monate vorfristig ab. Steffens sehr gute fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen während der Ausbildung, seine Erfolge im Berufswettbewerb, seine Mitwirkung an zwei MMM-Projekten und in der Neuererbewegung ließen ihm diese Auszeichnung zuteil werden.